

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 56 (1978)
Heft: 4

Artikel: Elisabeth Schnell meint: Geben "aus der warmen Hand"
Autor: Schnell, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Elisabeth Schnell
meint:*

Geben «aus der warmen Hand»

Kürzlich war ich wieder einmal eingeladen in ein Kirchgemeindehaus, um ein wenig über meine langjährige Radiotätigkeit zu plaudern. Wie meistens endete der Vortrag mit einer Fragestunde, in der allerlei Anliegen der Hörer vorgebracht wurden, Bitten und Anregungen auch, für Themen, die in einer Sendung einmal behandelt werden könnten. Dieser direkte Kontakt mit den Hörern scheint mir ausserordentlich wichtig, er bewahrt einen davor, seine Sendungen nur noch im Elfenbeinturm zu konzipieren, vorbei am Publikum, das man mit seinem «Produkt» eigentlich erreichen sollte. Eine Hörerin meldete sich nun zum Wort und berichtete, wie sie einmal, vor vielen Jahren, sehr beeindruckt wurde durch einen Beitrag von Elisabeth Thommen — unvergessen als erste und engagierte Redaktorin der damaligen Frauenstunde. Es sei die Rede gewesen vom «Geben aus der warmen Hand». Ich begriff erst im zweiten Anlauf, was sie damit meinte, nämlich die Fähigkeit, sich zu Lebzeiten schon zu trennen von lieb gewordenen Dingen. Bei Schiller heisst es irgendwo: «Nicht an die Güter hänge Dein Herz, die das Leben vergänglich zieren. Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz!» Nun, den Schmerz haben wir wohl alle im Verlauf eines langen Lebens auf diese oder jene Weise einmal kennengelernt. Aber wie steht es denn mit der Distanz zum Besitz, zu dem, was man sich erarbeitet, sich gegönnt hat? Er kann Beweis sein für Erfolg, für guten Geschmack, für Kultur. Aber wem will oder muss man damit «auf die alten Tage» eigentlich noch imponieren? An zartem Porzellan, einem gut gearbeiteten Schmuckstück, am sorgfältig gebundenen Buch hängen Erinnerungen; sie begleiteten uns durch die Jahre, in denen uns der Anblick dieser Dinge im-

mer wieder erfreute. Heute aber ruhen sie vielfach in Vitrinen, Schubladen, Gestellen, sind selbstverständlich geworden, alltäglich, oft sogar vergessen. Wäre es da nicht schön, diese Gegenstände noch einmal zum Leben zu erwecken, indem man sie weitergibt? Indem man jemandem, den man schätzt, damit eine Freude bereitet, und zwar jetzt, wenn man selber noch in der Lage ist, diese Freude mitzuerleben. Ich kann mir vorstellen, dass es in vielen Fällen eine ziemliche Ueberwindung braucht für diese Trennung, aber ich glaube auch, dass für den Schenkenden etwas Neues daraus entstehen könnte: ein bisschen Stolz darauf, dass man den Beweis erbrachte, nicht abhängig zu sein von «vergänglichen Gütern». Geben «aus warmer Hand» bedeutet dann nicht nur, dass der Gebende noch lebt, sondern dass sein Herz noch höchst lebendig schlägt und fähig ist, Anteil zu nehmen an den Freuden seiner Freunde.

Elisabeth Schnell

Arosa

Die windgeschützte Arosener Bergschale mit den duftenden Tannenwäldern bietet Ihnen eine faszinierende Landschaft für Spaziergänge und Wanderungen abseits von Hast und Lärm.

HOTEL ORELLI

Das sympathische neurenovierte Hotel, nur wenige Minuten von Bahnhof und Bergbahnen entfernt, mit einmaligem Ausblick auf die Arosener Berge.

SENIOREN-Preise (Vollpension, alles inbegriffen)
Zimmer mit fl. k. und w. Wasser+Tel. Fr. 38.—
Zimmer mit Dusche/Bad+WC+Tel. Fr. 45.—

Termin: 3. Juni bis 30. Oktober 1978

SENIOREN-Spezialwochen (mit Hostesse)
Juni: 12. bis 26. Juni 1978
September: 3. bis 25. September 1978

Hotel Orelli - 7050 Arosa - Telefon 081 / 31 12 09